



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schweschte.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 79. Donnerstag, den 3. Oktober 1833.
(Hierzu eine Beilage.)

Deutschland.

Berlin, d. 1. Oct. Se. Maj. haben der Gemein-
de Bira (Regierungs-Bezirk Merseburg) zum Neu-
bau ihres Schulhauses eine Beihilfe von 600 Thlr.
als Gnaden-Geschenk mittelst Allerhöchster Kabinetts-
Ordre vom 29. August zu bewilligen geruht.

Laut einer Bekanntmachung des königlichen Ge-
heimen Staats-Ministers und Ober-Präsidenten der
Provinz Sachsen, Herrn von Kiewitz Excellenz,
wird der diesjährige Kommunal-Landtag der Altmark
am 25. November d. J. seinen Anfang nehmen. An-
träge wegen der auf demselben zur Berathung zu brin-
genden Gegenstände müssen Seitens der Königl. Be-
hörden bei dem Herrn Ober-Präsidenten, Seitens
der Kreis- und Kommunal-Behörden aber bei dem
Landrath von Kröcher bis zum 15. Oktober eingereicht
werden.

München, d. 23. Sept. Eine freundliche Fami-
lien-Zusammenkunft bereitet sich in dem Lustschlosse
Tegernsee, dem Lieblings-Aufenthalt des höchst-
seligen Königs Max, vor; dahin ist heute Ihre Maj.

die verwitwete Königin Karoline in Begleitung der
Frau Herzogin Max in Baiern abgereist, um den Be-
such Ihrer Durchlachtigsten Töchter, der Kronprin-
zessin von Preußen (vgl. d. vor. Nr. d. K.) und
der Erzherzogin Sophie von Oesterreich, zu erwarten;
auch Se. K. Hoh. der Prinz Karl, Seine Hohheit der
Prinz Max in Baiern und Seine Durchl. der Herzog
von Leuchtenberg werden sich dieser Tage nach Te-
gernsee begeben.

Wien, d. 24. September. Der Oesterrei-
chische Beobachter meldet aus Münchengrätz, daß
Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sas-
sau Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland
nach Modlin gefolgt sey, um dem dortigen Herbst-
Manöver beizuwohnen.

Stuttgart, d. 22. September. Der Fürst
v. Montfort (der vormalige König von Westpha-
len, Jerome Napoleon) und seine Gemahlin, eine
geborne Prinzessin von Württemberg, mit dem Prin-
zen Napoleon und der Prinzessin Mathilde, ihren
Kindern, sind, begleitet von einem kleinen Gefolge,
seit einigen Tagen zum Besuche am Hoflager Sr. Maj.



des Königs von Württemberg, Ihres Schwagers und Bruders, in Stuttgart eingetroffen. Die Familie von Montfort hält sich gewöhnlich in Florenz auf. Die Fürstin Katharina (vormalige Königin von Westphalen) hatte seit 15 Jahren ihr Vaterland nicht gesehen, und ein Theil der Familie ihres königl. Bruders war von ihr noch gar nicht gekannt. Dies und der Wunsch, ihren ältesten Sohn, den Prinzen Jerome, wieder zu sehen, der seit einem Jahre unter den Augen seines Oheims in Württemberg seine militairische Bildung verfolgt, ist die natürliche Veranlassung zu einer bei der süßen Jahreszeit allerdings beschwerlichen Reise geworden. Der Aufenthalt der fürstlichen Reisenden wird, dem Vernehmen nach, nur von kurzer Dauer seyn.

Braunschweig, d. 20. September. Das neue Residenzschloß, an welchem unablässig gearbeitet wird, und bei dessen Bau eine zahlreiche Menge von Handwerkern Beschäftigung findet, ist nunmehr bereits in seinen Grundlagen und Grundgewölben vollendet, so daß in Kurzem der Bau des Parterres beginnen wird. Um einen festen Boden zu gewinnen zur Aufführung dieses großen Gebäudes, hat ein ganzer Wald von Bäumen — man sagt 5000 — vorher in den Grund eingesenkt werden müssen. Zur Bestreitung des Kostenaufwandes, welchen dieser Bau erfordert, sind in diesem Jahre 200,000 Reichthaler angewiesen. Das Ganze wird, wenn es beendigt seyn wird, wozu aber eine Reihe von Jahren gehört, eins der schönsten Gebäude in ganz Deutschland werden. Es wird indeß schwer halten, die Mittel zu Vollendung herbeizuschaffen; denn man will berechnen, daß die Kosten mit der innern Einrichtung sich vielleicht auf 2 Millionen Thaler belaufen könnten.

Leipzig, d. 27. September. Es sind bereits seit acht Tagen eine sehr große Anzahl Griechen und seit vorgestern viele Polnische Einkäufer zur hiesigen Messe eingetroffen, und diese zeigen, eben so wie die anwesenden Deutschen Abnehmer, eine ungewöhnliche Kauflust und sehr großen Bedarf an Waaren. In baumwollenen, wollenen, vornämlich aber in seideren Waaren sind bereits, trotz der in diesen Artikeln eingetretenen wesentlichen Erhöhung der Preise, sehr bedeutende Geschäfte gemacht worden. Die Steigerung in Seide und Wolle schreitet noch immer vor, und in erstem Artikel ist, ungeachtet eines Aufschlags von 40 pSt., der sich jetzt auf die Nähseiden ausdehnt, kaum für Geld Waare in Italien zu finden, indem nach den allgemeinen und glaubwürdigen Berichten, bereits drei Viertel der ganzen Seiden-Ärndte nach England, Frankreich und Deutschland ausgeführt ist, daher auch ein ferneres Steigen der Preise und ein wirklicher Mangel an Waaren nicht unwahrscheinlich ist. In Pelzwerk ist noch kein Verkehr. — Die Preise im Getraide und

in Delsaaten steigen und Wolle ist bisher wenig hier. Polen hat die feinige zu früh verkauft.

Nach Berichten aus Frankfurt a. M. v. 26. Sept. hatten daselbst mehrere in Folge der Meuterei vom 3. April d. J. festgenommene Gefangene den Versuch gemacht, aus dem Gefängniß auszubrechen; dieser Versuch war indessen völlig mißglückt, und es war keinem einzigen gelungen, aus dem Gefängnisse zu entkommen.

Auch auf der Festung Königstein bei Dresden sind von zwei wegen politischer Vergehen zur Haft Verurtheilten kürzlich Entweichungsversuche gemacht worden. Maasßdorf und Bardolty, Ersterer Advokat, Letzterer Rudelmüller, welche aus Veranlassung der Aprilunruhen von 1831 und als Theilnehmer eines Plans zur Einführung einer demokratischen Verfassung zu 15jähriger Haft auf Königstein verurtheilt sind, haben in den letzten Wochen ihr Loos gewaltsam zu ändern gesucht. Maasßdorf, der auf Befehl des Wachtoffiziers in seinem Gefängniß geschlossen und in engere Haft gekommen war, hatte sich der Handschellen entledigt, mit einem Stuhlbein eine Fensterböschung durchbrochen, aus sämmtlichem Finnenzeug seines Bettes ein gegen 70 Ellen langes Seil gefertigt, und wäre fast entkommen, hätte ein mit Geräusch herabgestürzter Stein das Unternehmen nicht verrathen; Bardolty hat sich aus Verzweiflung erhängt.

Neustadt an der Haardt (Rheinbaiern), d. 24. Sept. Heute wurde eine schon seit längerer Zeit anhängige Sache gegen 38 Frauenzimmer, welche eine Verloosung mildthätiger Gaben zum Besten der im Rheinkreise wegen politischer Vergehen eingezogenen Gefangnen beabsichtigt hatten, vor dem hiesigen Friedensgerichte verhandelt. Das Urtheil fiel dahin aus, daß die Handlung der Beschuldigten zwar allerdings unter diejenigen gehöre, welche durch die Geseze verpönt seyen; daß aber dieselben in dem guten Glauben, kein Verbot zu übertreten, und sobald sie gemuthmaßt, daß sie dadurch gegen ein Gesez anstoßen würden, freiwillig von ihrer Unternehmung abgestanden seyen; daß sie dadurch zu erkennen gegeben, daß bei ihnen der Wille, einem Geseze entgegen zu handeln, nicht vorhanden gewesen, welcher doch bei jeder Handlung zum Grunde liegen müsse, wenn solche als Uebertretung geahndet werden solle; daß mithin gegen die Beschuldigten keine Strafe ausgesprochen werden könne. Demnach wurden sämmtliche Beschuldigte freigesprochen.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, d. 21. September. Einige ausländische Blätter ermüden nicht in ihren abentheuerlichen Nachrichten aus und über Polen. Ihren Be-

richten zufolge, wären die Einwohner dieses, durch die Revolution vom 29. November ins Unglück gestürzten Landes neuen Verfolgungen Preis gegeben. Wir können die bestimmteste Versicherung vom Gegentheil aussprechen; alle Maßregeln der Regierung haben nur die Heilung der vielen Wunden zum Zwecke, welche dem Lande geschlagen wurden, und wenn einer Seits die Urheber von neuen Unruhen strenger Ahndung nicht entgehen dürften, so bewährt sich doch anderer Seits die Milde und Fürsorge der Verwaltungsbehörden bei jeder sich darbietenden Gelegenheit aufs Glänzendste. — Ueber die verfehlte Seereise des Kaisers ist noch Folgendes zu berichten: Obgleich der Sturm dem hohen Reisenden im Finnischen Meerbusen die höchste Gefahr drohte, seine Umgebung ihn auch vielfach beschwor, den Befehl zu geben, in den nächsten Hafen einzulaufen, so behielt doch der Kaiser mitten unter den Schrecknissen des empörten Elements jene Ruhe bei, die er so oft bewiesen hat. Als er endlich an den Kapitain die Frage richtete, „was er thun würde, wenn er, der Kaiser, nicht am Bord wäre?“ und der Befragte antwortete: „umkehren, Majestät!“ entschloß sich der Monarch zurückzukehren. — Es sind Nachrichten eingelaufen, daß während jenes Sturmes auch im Finnischen Meerbusen mehrere Schiffe verunglückt sind. Unter andern hat die Kaiserl. Marine einen großen Verlust durch den Untergang des Kriegsschiffes *Urcis* von 84 Kanonen, an der Schwedischen Küste erlitten. Die Mannschaft ist gerettet.

Frankreich.

Paris, d. 23. September. Wohin sich der König auf seiner letzten Reise gewendet, hatte er Ursache, mit dem Geiste der Bürgerschaft vollkommen zufrieden zu seyn. Durch das magische Wort: „Anarchie“, welches der Monarch fast in allen bei jener Gelegenheit gehaltenen Reden aus Ueberzeugung und mit kluger Berechnung einfließen ließ, fesselt er den ganzen Handelsstand, alle Krämer und alles Gewerbe, was bei einem anarchischen Zustande fast nur, und zwar Alles verlieren kann, an seine Sache; dieses persönliche Auftreten des Königs ist ein starkes Gegengewicht der republikanischen Presse. Es steckt viele Feinheit hinter der Wortfülle seiner Rede, und da ihm diese Fülle allweg zu Gebote steht, und er sie nicht vom Blatte herabliest, so verschafft ihm das einen starken Eingang in das Ohr seiner Hörer, bei welchen dann das Händedrücker das Uebrige thut, so wie die Einladung auf Bälle, wo dann die Kaufmanns- und Advokatenfrauen vor Entzücken außer sich sind, mit den schönen Prinzen zu tanzen, und von der Königin und den Prinzessinnen süß angelächelt zu werden. Bonaparte, der den Franzosen imponirte, wie Keiner, und ihnen einen

militairischen Enthusiasmus aufzwang; die Bourbone der ältern Linie, welche durch persönliche Würde und Anmuth Hof und Adel bezauberten, drangen nicht genugsam in diese Sphäre des Mittelstandes herab, und so wich von ihnen ein bedeutender Einfluß, den sie auf gar mannichfache Weise hätten ausüben können, wenn sie sich die gehörige Mühe gegeben hätten. Ludwig Philipp versteht dies besser, und handelt klug darin, denn es kommt doch eigentlich darauf an, die Welt zu nehmen, wie sie einmal ist, und dann aus ihr zu machen, was man eben aus ihr machen kann.

Paris, d. 24. Sept. Das „Journal de Paris“ meldet aus Straßburg, daß daselbst der Karlist Hr. Myionnet in dem Augenblick verhaftet worden sey, als er eben im Begriff gestanden, über die Gränze zu gehen, um sich nach Prag zu begeben. Die bei demselben gefundenen wichtigen Papiere gaben Veranlassung, noch andere Personen festzunehmen, die nach Prag zu gehen beabsichtigten, um dort dem Herzog von Bordeaux bei dem Antritt seiner Großjährigkeit, die Huldigung der französischen Legitimisten darzubringen.

Hr. Lionne, verantwortlicher Redakteur des bis zum Wahnwitz überspannten republikanischen Blattes, die „Tribüne“, welcher gegenwärtig bereits eine dreijährige Gefängnißstrafe absieht, zu der er von der Deputirten-Kammer außer einer Geldbuße von 10,000 Fr. verurtheilt worden, ist wegen eines Artikels, betitelt: „Ludwig Philipp und die Verantwortlichkeit“ zu fünfjähriger Gefängnißstrafe und in eine Geldbuße von 20,000 Fr. kondemniert worden. Alle Oppositionsblätter fallen mit mehr oder weniger Bitterkeit über den gegen die Tribüne erlassenen Urtheilsspruch her, den sie als einen Angriff auf die Presse im Allgemeinen darzustellen suchen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Sept. Der Fürst Talleyrand und dessen Nichte, die Herzogin von Dino, sind heute Morgen von hier nach Paris abgereist; der Fürst empfahl sich vorgestern in Windsor Ihren Majestäten, nachdem er vorher mit Lord Palmerston eine lange Unterredung über die Portugiesischen Angelegenheiten gehabt hatte. Der Albion glaubt, Fürst Talleyrand werde nicht auf seinen Botschafterposten nach England zurückkehren, während andere Blätter die Abwesenheit des grauen Diplomaten nur auf kürzere Zeit beschränkt glauben.

Dem Lond. Courier zufolge, hätte das Dampfboot „Echo“, welches zuletzt von Portugal in England anlangte, in Lissabon einige Tage gewartet, um wo möglich noch eine wichtige Nachricht mitzunehmen; Bourmont schiene sich jedoch vom 5. bis zum 12. ruhig verhalten zu haben, und man glaube in London,

das Dampfboot sey dann von dem Englischen Bot- schafter mit dem Gesuch um schnelle Absendung einer Hülfsmacht abgefertigt worden, weil der Herzog von Braganza erklärt habe, daß es ihm unmöglich wäre, Lissabon ohne Beistand zu behaupten; Lord Palmer- ston, der einzige jetzt in der Stadt befindliche Minister, habe auch die desfallsigen Depeschen augenblicklich dem Könige in Windsor vorgelegt. Nun heiße es, daß die in Cork zusammengezogenen 4000 Mann wohl den Be- fehl erhalten dürften, die junge Königin dorthin zu be- gleiten, von der man glaubte, daß sie am 21. d. von Cork abgegangen seyn möchte. Auch wolle man wis- sen, daß die Miguelisten am 9. dieses Monats den Pa- last von Ajuda, nachdem sie ihn geplündert, wieder verlassen hätten.

Das Dampfboot „Superb“ segelte vorigen Frei- tag mit Admiral Napier's Gattin und Tochter und mehreren Personen aus Donna Maria's Gefolge nach Portugal ab.

Portugal.

Den mit dem Dampfboot „Echo“ in England eingegangenen Berichten aus Portugal zufolge, soll sich die Miguelistische Truppenzahl, welche in der unmittelbaren Nähe von Lissabon steht, auf mehr als 20,000 Mann belaufen. Außer diesen ope- rirte Larochejacquelein mit einem Korps von 3000 Mann auf dem südlichen Ufer des Tajo, und man glaubt, daß er sich wohl der Höhen von Almada, Lissabon gegenüber, würde bemächtigen können. Der Courier enthält auch Nachrichten aus Porto vom 13. d., aus denen hervorgeht, daß es dem Dampfboot mit den für Dom Miguel bestimmten 60 Französischen Offizieren leicht seyn würde, in einem Hafen unweit von Bourmont's Hauptquartier zu landen, weil Napier im Tajo alle Hände voll zu thun habe, so daß er nicht im Stande seyn möchte, Schiffe auszusenden, um sich dem Landen jener Offiziere zu widersetzen. — Das Falmouth Packet enthält dagegen, völlig im Wi- derspruche mit diesen Nachrichten, in einer zweiten Ausgabe seines letzten Blattes folgende angebliche „Kapitulation des Marschall Bourmont“: So eben erfahren wir, daß das „Echo“ die Meldung von einer am 11. d. von Marschall Bourmont vorge- schlagenen, in 15 Artikeln bestehenden Kapitulation mitgebracht hat. Dom Pedro verwarf diese Vorschlä- ge ohne Zögern und erwiederte, daß er weiter nichts versprechen könne, als daß Dom Miguels Leben ge- schont werden solle. Darauf wandte man sich an Lord B. Russell; auf dessen Vorstellungen und Rathschläge, heißt es, habe Dom Pedro eine Kapitulation unter- zeichnet, weshalb das „Echo“ sogleich mit Depes- chen an die Englische Regierung abgeschickt worden

sey. Als das Dampfboot den Tajo verließ, waren Freuden-Flaggen auf den Schiffen aufgesteckt, und Alles war heiter und vergnügt. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, woran wir nicht zweifeln, so wird Donna Maria's Ankunft in Lissabon den Frieden Portugals vollenden. — Der Londoner Globe bezweifelt die Genauigkeit obiger Nachricht, meint jedoch, so viel sey gewiß, daß irgend eine Mittheilung zwischen den beiden kämpfenden Parteien durch Vermittelung des Obersten Hare stattgefunden habe, da derselbe öfters zwischen beiden Hauptquartieren hin und her gegangen sey. Später jedoch scheint der Globe anderer Mei- nung geworden zu seyn, denn er giebt folgende Punkte als die Bedingungen an, unter denen sich Dom Mi- guel erboten habe, den Kampf aufzugeben, die aber von Dom Pedro verworfen worden: 1) Eine allge- meine Amnestie; 2) daß Dom Miguel im Besitz seines als Infanten ihm zukommenden Eigenthums belassen werde; 3) daß man das Eigenthum der Kirche respek- tire. Die anderen Bedingungen, welche Dom Miguel außerdem noch vorgeschlagen, meint der Globe, scheine Dom Pedro haben bewilligen zu wollen. — Der Albion theilt die Meinung, daß Vorschläge zu einer Kapitulation gemacht worden, nur ist er über den Punkt, von welcher Seite diese Vorschläge ausgegan- gen seyen, anderer Ansicht, als die ministeriellen Blät- ter, Demselben Blatte zufolge, wollte man an der Londoner Börse wissen, daß ein Theil von Dom Miguel's Armee sich auf seinem Marsche von dem Nor- den nach Lissabon umgewandt, plötzlich seine Richtung wieder nach dem Duero genommen und Villanova be- setzt habe.

In dem von der Lissaboner Chronica vom 12. Sept. mitgetheilten offiziellen Bericht über das Ge- fecht am 5. d. M. heißt es u. A.: Gestern und heute sind mehrere Deserteurs bei uns eingetroffen, von de- nen wir erfahren haben, daß die Miguelistischen Ge- nerale auf eine Reaction in der Hauptstadt bauten, in Folge derer sie einen Vortheil über die Truppen der Königin zu erlangen hofften. Diese Deserteurs gaben den Verlust des Feindes auf 2000 bis 2400 Mann an, und diese Angabe stimmt approximative damit überein, daß wir etwa 400 Leichname innerhalb des von uns besetzten Terrains vorfanden, wie auch eine große An- zahl getödteter Pferde, und einen Französischen Gene- ral, den Befehlshaber der feindlichen Kavallerie. So- bald wir einen genauen Bericht über die unter uns an diesem glorreichen Tage gefallenen Kämpfer erhalten, werden wir ihn augenblicklich dem Publikum bekannt machen, welches eine so sorgsame Theilnahme an dem Ruhme der Waffen bewährt hat, welche die Sache des Rechtes und der Königin vertheidigen. Zugleich dürf- te es angemessen seyn, zu bemerken, daß sich diesen Scenen der Tapferkeit und des Patriotismus eine an-

bere
rühm
res,
gelei
Hof
Reli
gal
den
Dier
liebe
dem
Anst
für d
ser
ber
te
im g
persö
des
vor
tun
Dom
den,
quiri
waffe
zugle
nen i
geöffr
der
ein an
der d
sich v
sult

N
jekt,
die
Bezie
gen a
Denk
faßt
Zwif
durch
schein
Betr
men
theilt
feren
wahr
gen,
hier
hoffe



bere, freilich weniger glänzende, aber nicht minder rühmliche beigeleite. Eine Anzahl Diener des Altars, geführt von den Priestern der Pfarreien der Stadt, geleitete die Verwundeten vom Schlachtfelde in die Hospitäler und stand ihnen mit allen Tröstungen der Religion und der Bruderliebe bei. Dieses in Portugal nur allzu seltene Beispiel, so verschieden von den schmachvollen Vorgängen so mancher angeblicher Diener des Gottes des Friedens, setzt der Vaterlandsliebe aller Bürger der Hauptstadt die Krone auf, indem es durch den Beistand der heiligen Religion die Anstrengungen der Braven unterstützt, welche ihr Blut für die Erfüllung ihrer Eide vergossen. Während dieser Vorfälle vor den Befestigungswerken herrschte in der Stadt selbst die vollkommenste Ruhe und der größte Enthusiasmus. Die öffentliche Ordnung wurde nicht im geringsten gestört; kein Fall der Beeinträchtigung persönlicher oder allgemeiner Sicherheit kam während des gesammten Verlaufes jenes glorreichen Tages vor u.

Da die Armee Dom Miguels die Wasserleitungen der Hauptstadt abgeschnitten hat, so ist von Dom Pedro unterm 3. Sept. ein Dekret erlassen worden, welchem zufolge eine Menge großer Barken requirirt werden sollen, die bestimmt sind, das Trinkwasser von dem anderen Tajo-Ufer herüberzuführen; zugleich wird befohlen, daß alle Brunnen und Cisternen in den Klöstern und Privathäusern dem Publikum geöffnet werden sollen, nachdem das für den Dienst der Kavallerie nöthige Wasser reservirt worden. Durch ein anderes Dekret erhält der Corregidor von Belem, der den Marquis v. Bellune und dessen Gattin willkürlich verhaftet hat, auf Antrag des Französischen Konsuls deshalb einen öffentlichen Verweis.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 25. Sept. Man versichert jetzt, daß die Ankunft des Hrn. Verstolk van Soelen die Folge einer Denkschrift ist, die er aus London in Beziehung des Standes unserer dortigen Unterhandlungen an die Regierung übersandt hat; ferner, daß diese Denkschrift in einem ganz versöhnenden Geiste abgefaßt sey und man eine schleunige Ausgleichung unsres Zwistes mit Belgien zu erwarten habe, wenn seine Ideen durch die Regierung befolgt werden. Die Regierung scheint jedoch in dieser Hinsicht eben so wenig, als in Betreff Luxemburgs zu bestimmtem Entschlusse kommen zu können. Die durch die belg. Blätter zuerst mitgetheilte Nachricht von den vier Fragen, welche die Konferenz an unsre Regierung gestellt haben soll, ist unwar; man ist plötzlich über alle Fragen hinweggesprungen, um die Luxemburgische zu verhandeln, weil man hier die meisten Schwierigkeiten vermuthet. Man mag hoffen, daß, wo möglich, ein schleuniger und günsti-

ger Beschluß gefaßt werde, um so mehr, da diese Sache ganz von der unrigen getrennt ist und die Konferenz fest beschlossen zu haben scheint, sich nicht wieder zu versammeln, bis die Sache in Richtigkeit gebracht ist. Obgleich die Regierung hinlängliche Fonds hat, um die Angelegenheiten, nebst Bezahlung der Zinsen der Schuld selbst, während der ersten Monate des nächsten Jahres, ohne eine neue Anleihe, im Gange zu halten, so ist doch nicht zu hoffen, daß man davon Gebrauch machen werde, wenn man keine Ausichten auf eine vortheilhaftere Gestaltung hat.

Belgien.

Brüssel, d. 25. Sept. Der erste Tag der diesjährigen glorreichen Septemberfeste ward durch Konzerte, Volksspiele u. gefeiert. Vom Mittag bis Abend waren die Hauptstraßen der Stadt mit Spaziergängern angefüllt, welche sich theils nach der Gemäldeausstellung begaben, theils die nach Brüssel zur Feierlichkeit berufenen Musikkorps der Regimenter und der verschiedenen Städte Belgiens begleiteten. Heute wird die Trauerfeier in der St. Gudula-Kirche Statt finden. Nachmittags werden auf den öffentlichen Plätzen Musikstücke ausgeführt werden.

Vor einigen Tagen versicherte Hr. Seron in der Repräsentantenkammer, zwei besetzte Galeerensträflinge hätten an den Thoren von Brüssel öffentliche Schulen errichtet. Welche unberechenbar wohlthätige und bedeutungsreiche Folgen unsrer glorreichen Revolution! Welche süße Hoffnungen für das belgische Vaterland!

Die „Union“ meldet: Man fragte neulich einen Minister, warum er das Verdienst nicht befördere. Er antwortete trocken: weil ich auch nicht durch mein Verdienst gestiegen bin.

Italien.

Bologna, d. 17. September. Gestern Nachmittag kam Ihre Königl. Hoh. die Herzogin v. Berry von Florenz hier an und stieg in dem St. Markus-Hotel ab.

Bermischtes.

— Mitten in London auf dem Dache eines Hauses befindet sich ein Bienenstock, der gesund und wohl ist. Der Umstand, daß die Bienen durch den dicken Rauch, den Nebel und, die Dämpfe, die fortwährend über der Hauptstadt Englands schweben, den Weg finden, scheint anzudeuten, daß ihr Flug nicht durch das Gesicht, sondern durch einen noch unbekanntem Instinkt geleitet wird.

Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, sub No. 1859. in den Weingärten hieselbst belegene, der verehelichten Maria Magdalena Raumann geb. Otto zugehörige und auf 395 Thlr. 20 Sgr. Cour., nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und

der 30. November c.

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem Deputato, Herrn Landgerichtsrath Wodel ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meißbietenden sohanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 24. August 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Serlach.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, dem Milchhändler Christoph Wilhelm Bode gehörige, sub No. 1538. vor hiesigem Steinhore belegene und auf 262 Thlr. 15 Sgr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt, und

der 11. December c.,

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem Deputato, Herrn Land-Gerichtsrath Wodel ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meißbietenden sohanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 24. August 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.
v. Serlach.

Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Landgerichte ist das, dem Maurermeister Johann Gottlob Carl Eckstein gehörige, sub No. 2106. auf dem Strohhofe alhier belegene, auf 542 Thlr. 15 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäude und Hofraum, Schuldenhalber subhastirt, und

der 16. December c.

zum Bietungstermine anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land-Gerichts-Assessor von Werthern ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meißbietenden sohanes Grundstück, insofern keine rechtliche Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 20. September 1833.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Serlach.

Bekanntmachung.

Der Lichtbedarf für die Franckeschen Stiftungen auf das Jahr 1834 vom 1. Januar ab gerechnet, soll dem Mindestfordernden nach den im Termin selbst bekannt zu machenden Bedingungen überlassen werden.

Zur Ausbietung desselben ist

der 14. October d. J.,
Vormittags um 11 Uhr,

als Termin in dem Konferenzzimmer auf hiesigem Waisenhaus, neben dem großen Versammlungs-saal, anberaumt worden. Der Lichtbedarf beträgt ohngefähr 60 Centner. Die Bedingungen sind täglich Vormittags von * bis 12 Uhr in der Hauptexpedition der gedachten Stiftungen einzusehen.

Halle, den 26. September 1833.

Direktorium der Franckeschen
Stiftungen.

Bekanntmachung.

Der Thüringisch-Sächsische Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale wird am 15. October, dem hohen Geburtstage seines durchlauchtigsten Protector's, des Kronprinzen Königl. Heheit, seine General-Versammlung im Locale des Vereines auf der hiesigen Residenz halten. Die hochgeehrten Mitglieder des Vereines laden wir hierdurch zur Theilnahme an dieser General-Versammlung ein.

Halle, am 26. September 1833.

Das Präsidium des Thür.-Sächs. Vereines.
v. Beltheim, Dr. J. N. Weber,
d. j. Präsident. d. j. Vicepräsident.

Dr. Förstemann,
d. j. Secretair.

Pferde-Versteigerung.

Montags den 7. October d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

sollen vom Königlich 12ten Husaren-Regimente wiederum 40 Stück austrangirte Dienstpferde auf hiesigem

Plane
Zahlun
E

D
belegen
leben
Haus
ben, e
gen da
öffentl
Tarwe
der La
Zu

im Am
angese
D
geseh
im Te
E

D
ten,
chern
dergle
bereite

und f
Nach
belege
in P
werde

S
Oberl
bei de
E

A
der H

Pläne öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Eisleben, den 29. September 1833.

Das Kommando
des Königl. 12ten Husaren Regiments.
v. Wolff.

Publicandum.

Die bei dem Dorfe Polleben im Mansfeldischen belegene, No. 1. des Hypotheken-Buches von Polleben eingetragene sogenannte Obristen-Mühle mit Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten, Wassergraben, einer Pflaumen-Kabel, Holznuzung und 5 Morgen dazu gehöriger Aecker in Polleber Flur, ist zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe gestellt. Der reine Taxwerth sämmtlicher Grundstücke beträgt, nach Abzug der Lasten und Abgaben 2422 Thlr. 2 Sgr.

Zum Verkaufe sind 3 Bietungs-Termine auf
den 2. August
den 3. October und } 1833,
den 4. December

Vormittags um 9 Uhr,
im Amte Hederleben angewöhnlicher Gerichtsstelle
angesezt, von welchen der letzte peremptorisch ist.

Dem Meistbietenden wird der Zuschlag, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme machen, unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen zugesichert.

Schraplau, den 10. Mai 1833.

Er. Königl. Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Der in Mobilien, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Gewehren, Büchern, Wagen und Geschir, Messing, Kupfer und dergleichen bestehende Nachlaß des verstorbenen Kohlenbereiter Nathmann soll auf den

18. October c.,

und folgende Tage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dessen zu Wippra belegenen Wohnung öffentlich gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden versteigert werden.

Kataloge der zu verkaufenden Sachen sind bei dem Oberheckermeister Herrn Burghardt zu Wippra und bei dem unterzeichneten Gerichte zu bekommen.

Schloß Kammelburg, den 17. Sept. 1833.

Freiherrl. von Friesensches
Amte-Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf den 18. October d. J. und folgende Tage, soll der Herzogl. Feich bei der neuen Mühle, ohnweit Lin-

da u, ausgeficht, und sollen die Fische sogleich gegen baare Zahlung in Preuß. Courant an Ort und Stelle verkauft werden, weshalb Kauflustige hierdurch eingeladen werden, sich hierzu an dem Herzogl. Feichhause daselbst einzufinden.

Ertzen, am 23. September 1833.

Herzogl. Anhalt. Rentkammer hieselbst.

F. G. Pötsch. W. Bramigt. F. Pötsch.

Bekanntmachung.

Es sollen kommenden Montag als den 7. October c., Nachmittags 2 Uhr, in dem auf dem Sandberg sub No. 257. belegenen Voigtischen Hause, mehrere Meubles und Hausgeräthe, als: Tische, Stühle, Kommoden, Sopha's, Schreibpulte, Schränke, Spiegel, eine Stuhuhr nebst zwei goldnen Taschenuhren und Kleidungsstücke, öffentlich gegen gleich zu leistende baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Halle, den 1. October 1833.

G. Wächter,
Auctions-Commissair.

Frische wohlschmeckende Tafel-Butter, das Pfund 5 Sgr. 10 Pf., in Fässern billiger, fortwährend bei

G. Adolph Sontag,
am Markte.

Liqueure und abgezogene Branntweine eigener Fabrik und in bedeutender Auswahl, Kornbranntweine in verschiedenen Gattungen in Fässern und einzeln, Spiritus vini 90 Prozent nach Eralles (hauptsächlich für Tischler) empfehle ich einem geehrten Publikum und namentlich den Herren Gast- und Schenkwirthen sehr billig in bester Waare, und bin fest überzeugt; daß ich wenigstens keinem meiner Herren Concurrenten in irgend einer Art nachstehen werde.

E. A. Krammisch,
Leipziger Straße No. 304.

Neue Smyrn. Rosinen, beste Zant. Corinthen à 3¼ Sgr., neuen Carol. Reis à 3¼ Sgr., 8½ lb für 1 Thlr., schönen Domingo-Caffee rein von Geschmack, à 8¼ Sgr., Holländ. Käse à 2½ Sgr., alle Sorten baumwollene Strickgarne noch zu den alten Preisen, rohes und raffinirtes Rübböl, so wie alle sonstige Waaren äußerst billig bei

E. A. Krammisch.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister zu Halle in der Lindnerschen Wagenfabrik No. 128. in der großen Steinstraße, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl dauerhafter und moderner Meubles aller Sorten von Mahagoni und andern guten Hölzern zu den billigsten Preisen.

Wein Personenwagen fährt alle Montage früh 5 Uhr, von hier nach Berlin, aus dem Gasthose zum goldenen Bremer.



Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Kuff. C. A. Kummel.

Es fährt alle Tage eine verdeckte Chaise während der Messe nach Leipzig hin und zurück aus dem Gasthof zum schwarzen Bär.

Eine Auswahl feiner und wohlschmeckender Liqueure und Aquavite, feine und mittlere Rums in vorzüglicher Güte, Spiritus vini zu 80 und 90%, feine, mittlere und ordinaire Portorico-Tabacke in Paqueten und los, sämtliche Tabacke sind schön und ausgelagert, schöner und angenehm riechender Cigarren in beliebiger Auswahl, neue engl. Vögel, Heringe, frische Schmelzbutter, so wie überhaupt alle Materialwaaren empfiehlt in bester Qualität zu sehr billigen Preisen

Friedrich Heimbach,
Rannische Straße.

Veränderungswegen steht ein Haus zum Verkauf; es enthält 5 Stuben mit Kammern, gut gewölbten Keller, ein Hintergebäude, Pferdestall, Holzstall, mehrere Kammern zum Feuerungsgefaß. Das Nähere darüber bei dem Eigenthümer selbst in der Fleischergasse No. 139.

Halle, den 1. Oktober 1833.

Einladung.

Zur Mittagstafel, welche am Tage des Viehmarkts, Dienstags den 15. Oktober, in meinem Lokale bestens eingerichtet sein wird, lade ich hiermit ganz ergebenst ein und werde bemüht sein, in Allem die ungetheilte Zufriedenheit der resp. Gäste zu erhalten.

Bernburg, den 24. September 1833.

August Becker.

Hammel-Verkauf.

Auf dem Rittergute Farnstädt bei Querfurth stehen 60 Stück zusätzliche Hammel zum Verkauf.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum habe ich die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Material-, Eisen- und Weinhandlung des Herrn C. C. Bernhardt übernommen habe, und solche für meine Rechnung fortsetzen werde.

Durch Feststellung der billigsten Preise bin ich in den Stand gesetzt, jeden meiner Abnehmer mit vorzüglich guter Waare reell zu bedienen, und bitte das mir früher in der Sneytschen Handlung geschenkte Vertrauen anjeto wieder auf mich zu übertragen, da ich stets so wie früher bedienen werde. Zugleich verbinde ich die Anzeige, daß ich mein Produkten-Geschäft nach wie vor fortsetzen werde und bitte, mich in allen Branchen recht oft zu beschäftigen.

Wettin, den 30. September 1833.

J. C. Krahmer.

Bei dem herannahenden Dankfeste empfehle ich mein Lager von Gewürzen, Kaffees, Zucker, Schmelzbutter, acht Queblinburger und gut ordinären Branntweinen, abgezogenen Aquaviten und Liqueuren in verschiedenen Sortungen zu den möglichst billigsten Preisen.

Wettin, den 30. September 1833.

J. C. Krahmer.

Selbes Wachs kauft zu den höchsten Preisen

J. C. Krahmer in Wettin.

Verkauf.

Auf dem ehemaligen Koch'schen Rittergut zu Friedeburg an der Saale, steht eine ganz neue vortheilhafte Branntweinblase enthaltend 600 Berliner Quart, mit allen dazu nöthigen Apparaten, Waaschbottiche und Kältschiff u. s. w., zu einem sehr billigen Preis zum Verkauf angeboten.

Friedeburg, den 26. September 1833.

Bei G. Basse sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Perrot's kleine, theoretisch-praktische

Zeichnen-Schule.

Ober gründliche Anweisung zum Linear-, Blumen-, Figuren-, Landschafts- und Situationszeichnen, so wie zum Tuschen. Für Lehrer und Lernende, so wie zum Selbstunterricht. Nach dem Französischen bearbeitet. Mit 7 Tafeln Abbildungen. quer Quart. geh.

Preis 1 Thlr.

Poller's Kunst, alle Arten von Zeichnungen, als Blumen, Thiere, Landschaften, Portraits u. s. w. in Glas zu äßen.

Eine Erfindung der neuesten Zeit. Für Zeichner, Silhouettirer zc. Mit einer lithographirten Tafel, die Abbildungen der dazu nöthigen Geräthschaften enthaltend. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Todesanzeige.

Heute entschlief zu einem bessern Leben nach schweren Leiden an der Lungenschwindsucht der hiesige Königl. Gerichts-Amtes-Actuar Schwarze im 26. Lebensjahre.

Tief erschüttert, denn ich verlor nach einer kurzen aber glücklichen Ehe in ihm den innig geliebten Gatten und stehe nun allein da, widme ich diese traurige Anzeige für mich und im Namen der beiden Schwestern des Verstorbenen, theuern Verwandten und Freunden ganz ergebenst.

Bitterfeld, den 28. September 1833.

L. R. Schwarze.

Beilage

Beilage zu Nr. 79.

des

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.
Donnerstag, den 3. October 1833.

Deutschland.

Berlin, d. 1. October. Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau ist von Modlin hier eingetroffen.

Polen.

Warschau, d. 27. September. Se. Maj. der Kaiser sind den 22. d. M. um 3½ Uhr des Morgens im besten Wohlseyn in Modlin eingetroffen. Allerhöchstdieselben nahmen an demselben Tage den Vormittag hindurch die zur Befestigung Modlins aufgeführten Werke in Augenschein, an denen seit anderthalb Jahren gearbeitet wird, da Modlin zu einem der stärksten, ausgedehntesten und furchtbarsten Festungspunkte Europa's bestimmt ist. Nach der Mittagstafel ritten Se. Majestät in die zwei formirten Infanterie-Lager, von denen eines der General Kreuz, das andere der General Rüdiger befehligt. Mit dem größten Enthusiasmus wurde der Kaiser von seinen Soldaten begrüßt, die sich durch gute Haltung und gesundes Aussehen bemerklich machten. — Die Stadt Warschau suchte um die Erlaubniß nach, eine Deputation an Se. Majestät den Kaiser absenden zu dürfen, um Allerhöchstdieselben zu bitten, daß Sie die Stadt Warschau mit Ihrer Gegenwart zu beglücken geruhen möchten. Se. Majestät nahmen jedoch diese Deputation nicht an, indem Sie der Stadt Warschau sagen ließen: „daß Sie nach Polen gekommen wären, um die Armee zu sehen, mit welcher Allerhöchstdieselben ganz zufrieden wären; dieß könne aber mit Warschau nicht der Fall seyn. Se. Majestät würden nur dann wieder daselbst erscheinen, wenn sich die Einwohner der Stadt aufs Neue Ihre Achtung verdient hätten, in welchem Falle Sie mit Vergnügen dahin zurückkehren würden.“ Am 23. ließen Se. Majestät einen Theil der Armee unter dem Befehl des Feldmarschalls Fürsten von Warschau die Revue passiren. Da die in dem Innern des Landes zerstreuten Garnisonen, so wie diejenige von Warschau und die bei den Festungswerken von Brzesc beschäftigten Truppen ihre Posten nicht hatten verlassen dürfen, so bestanden die um Modlin zusammengezogenen Truppen nur aus 44,000 Mann der verschiedenen Waffen-Gattungen. Se. Majestät gingen durch alle Linien, aus denen der freudigste Hurrath Ruf ertönte. Allerhöchstdieselben befahlen darauf der Ar-

mee, vor dem Feldmarschall Fürsten von Warschau, welcher sie zum Siege geführt, das Gewehr zu präsentiren. Der Kaiser gab selbst das Zeichen zum Hurrath, und die Soldaten riefen es ihrem General mit dem größten Feuer entgegen. — Am 24. Abends um 5 Uhr langten Se. Majestät der Kaiser, von Modlin kommend, bei dem auf dem rechten Weichsel-Ufer errichteten Brückenkopfe an und ließen sich in einem Boote nach der Alexandrowschen Citadelle bei Warschau über die Weichsel setzen. Daselbst war auf dem großen Plage vor den Kasernen, mit Ausnahme der an diesem Tage den Dienst verrichtenden drei Bataillone, die ganze Garnison von Warschau, bestehend aus 10 Bataillonen Infanterie, 8 Schwadronen Kavallerie und 12 Geschützen, aufgestellt. — Hierauf die in Arbeit befindlichen Befestigungswerke besichtigend, drückten Se. Majestät Ihr Erstaunen darüber aus, daß es möglich gewesen sey, in der kurzen Zeit von 18 Monaten so viel zu leisten. Um 8 Uhr verließen Se. Majestät die Citadelle, um nach Modlin zurückzukehren, und scheidend sich an den Kriegs-Gouverneur, General-Adjutanten Grafen Pankratiew, wendend, äußerten Allerhöchstdieselben: „Ich bin zwar nach der Citadelle gekommen, aber nicht nach Warschau; mögen dessen Einwohner dies wissen.“ — Vorgestern um halb 10 Uhr verließen Se. Majestät noch Modlin und begaben sich nach Petersburg zurück. Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter kehrte an demselben Tage, in Begleitung Ihrer Durchlauchten des regierenden Herzogs von Nassau, des Fürsten Reuß, Generals in der Kaiserlich Oesterreichischen Armee, und des Oberst Rauch, Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Preußen, nach der hiesigen Hauptstadt zurück.

Bermischtes.

— Am 15. September erschoss sich in Frankfurt a. M. eine 75jährige Frau; Alter und Geschlecht machen den Vorfall merkwürdig, da er nicht etwa aus Mangel oder Verzweiflung eingetreten war, sondern das Langweilen in freudenleeren Tagen den Entschluß erzeugt haben soll.

— Vier der besten Pferde von der bekannten Kunstreiter-Gesellschaft des Herrn Franconi aus Paris sind vor kurzem bei Antwerpen durch ein Zusammensto-

gen mit der Diligence, von der sie in den Graben gestürzt wurden, beschädigt und unbrauchbar gemacht worden. Herr Franconi hat bereits gegen die Eigenthümer der Diligence, deren Kondukteur den Unfall herbeigeführt haben soll, einen Prozeß eingeleitet, nach welchem er einen sehr bedeutenden Schaden-Ersatz verlangt.

Bekanntmachungen.

In meinem Geschäft findet ein anständiges junges Mädchen, von außerhau, welches im Rechnen besonders gut geübt seyn muß, als Laden-Jungfer sogleich einen guten Dienst. Die hierauf achtenden wollen sich persönlich melden und ihre Zeugnisse oder andere Papiere mitbringen.

W. Fürstenberg.

Bekanntmachung.

Der Eigenthümer eines auf ländliche Grundstücke mit Pupillar-Sicherheit ausgeliehenen Kapitals von 6000 Thlr. Preuß. Courant, wünscht solches in kurzer Frist gegen baare Zahlung zu cediren. Nachricht bei dem Justiz-Commissar

Wänike,
zu Halle No. 536.

Ein solider junger Mensch, welcher etwas von der Gärtnererei versteht und mit Pferden umzugehen weiß, wünscht als Bedienter, Kutscher u. s. w. in der Stadt oder auf dem Lande ein baldiges Unterkommen. Alles Weitere im

Versorgungs-Geschäft von
J. G. Fiedler, Fleischer-gasse No 151.

In hiesiger Umgegend wird eine Schenk-wirthschaft zu pachten gesucht.

Nähere Nachricht in der Schmeerstraße No. 703. alhier, in der Parterre-wohnung.

Halle, den 3 October 1833.

Außer den schon früher geführten Eisenwaaren, schwarzen und verzinnten Blechen, bin ich jetzt im Besiß aller Sorten Schmiedeeisen, als: Stab-, Ring-, Rund-, Kraus-, Schnitt-, Band-, Quadrat-, Pflugschaar- und Schlossereisen, wie auch Stahl, Achsenplatten, eisernen Ofen, Töpfe und Ofenrosten, welche Artikel ich zu möglichst billigen Preisen erlasse.

Zugleich empfehle ich eine erhaltene Sendung recht schönen Lüneburger und einige Sorten Pfundschach zu annehml. Preisen.

Lößjån, den 27. September 1833.

Ehr. Berth.

Frische Backhesen empfiehlt

W. Kayser, Neumarkt No. 1285.

Hammel-Verkauf.

150 Stück fetter Hammel stehen auf dem Rittergute Tragarth bei Werseburg zum Verkauf.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 1. Okt. 1833.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
Br.	S.	Br.	S.	Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	96 $\frac{3}{4}$	96 $\frac{3}{4}$	Öftr. Pfandbr.	4	100	—
Pr. Engl. Anl.	18	5	103 $\frac{1}{4}$	Pomm. Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
do.	22	5	103 $\frac{1}{4}$	Rur = u. Nm. do.	4	106	105 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob.	30	4	92	Schlesische do.	4	105 $\frac{1}{4}$	—
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	—	51 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Nm.	—	65	—
Nm. Ob. m. l. C.	4	—	95 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	65	—
Nm. Int. Sch. do.	4	—	95 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	—	65 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Ob.	4	—	96 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	65 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	—	Holl. vollw. D.	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4	—	—	Neue dito	—	18	—
Danz. do. in Th.	—	—	86 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	14 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Westf. Pfdb. N.	4	—	98 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$
Gr. = Pj. Pos. do.	4	—	101 $\frac{1}{4}$				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, d. 1. October.

Weizen	1 thl. 15 gr. — pf.	bis	1 thl. 17 gr. 6 pf.
Roggen	1 " — " — " — "	—	1 " 2 " 6 "
Gerste	— " 25 " — " — "	—	— " 26 " 3 "
Hafer	— " 20 " — " — "	—	— " 22 " 6 "
Rüböl,	die Tonne zu 2 Centner 22 $\frac{1}{2}$ thlr.		

Nordhausen, d. 28. September.

Weizen	1 thl. 6 gr. — pf.	bis	1 thl. 16 gr. — pf.
Roggen	1 " — " — " — "	—	1 " 4 " — "
Gerste	— " 22 " — " — "	—	— " 23 " — "
Hafer	— " 17 " — " — "	—	— " 22 " — "
Rüböl,	der Centner 11 $\frac{1}{2}$ thlr.		
Leinöl,	" " 11 thlr.		

Magdeburg, d. 30. September. (Nach Wispeln).

Weizen	29 — 32 thl.	Gerste	21 — 22 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	25 $\frac{1}{2}$ — 29 "	Hafer	14 — 15 $\frac{1}{2}$ "

Quedlinburg, den 25. September. (Nach Wispeln).

Weizen	30 thl.	Gerste	20 thl.
Roggen	26 thl.	Hafer	16 thl.
Rüböl,	der Centner 11 $\frac{1}{2}$ thl.		
Leinöl,	" " 11 $\frac{1}{2}$ "		